



Der Katzenpalast

Hier eine kleine unfertige Skizze für eine Short Story ...

Eigentlich durften sie hier nicht leben. Die Hausverwaltung hatte diesen Keller für das Aufbewahren von Schneeschaukeln vorgesehen - Utensilien im Kampf gegen den Winter Odessas. Der von Katzen und modriger Nässe parfümierte Raum war jedoch ein Kriegssplatz der anderen Art: ein Ort des Kampfes von Armut gegen Kreativität, vor allem aber von Katzen gegen Ratten.

Denn man durfte sich von den Leinwänden und Ölfarben, den Lebenszeichen des hier hausenden Künstlers, nicht täuschen lassen: Die wahren Herrscher des Kellerateliers waren die Katzen.

Dies zeigte bereits die selbstverständliche Würde, mit der die acht vom Hunger vermenschlichten Geschöpfe unterhalb des einzigen Souterrain-Fensters sich im Kreis saßen. Geleitet wurde diese Tagung von Neska, einer abgemagerten Miniaturausgabe des Mogli-Panthers Bagheera. Sie maß ihre Untertanen mit demselben überlegenen Divablick wie das karge Mahl, das der Maler ihr gelegentlich vorzusetzen wagte ... oder die Frau des Malers, wenn sie ihm für Neskas Geschmack zu nahe kam. Dann fauchte die Katze und versuchte, die aufdringliche Rivalin von ihm zu verscheuchen.

Als die Geheimbesprechung beendet war, hüpfte Neska über den schlichten Holztisch auf die Fensterbank und dann hinaus aus dem geöffneten Souterrain-Fenster. Es schien allein zu diesem Zweck unter der Decke eingelassen worden zu sein, denn zur Beleuchtung oder Aussicht taugte das Fensterchen wenig.

Neska begab sich auf die Jagd ... aber jagen konnte man ihren Plan nicht nehmen. Sie nahm nur das, was ihr und ihren anderen Untertanen zustand. Dass ihr langhaariger Besitzer und seine Frau nach Katzenmaßstäben kaum überlebensfähig waren, hatten nicht sie verschuldet. Und als gute Katzenregentin war es Neskas Pflicht, sie zu versorgen. Eigentlich mussten diese seltsamen Menschen begriffen haben, dass weder die Leinwände noch die bunten Farben essbar waren – dennoch waren diese Dinge die einzigen, von denen es im Kelleratelier viel gab. Und Kartoffeln. Kartoffeln schienen das Grundnahrungsmittel dieser Menschen. Kein Wunder, dass der Maler so dünn war, dass er mit seinen Haustieren konkurrieren konnte.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!